

Veranstaltungen SS 2005

Vorlesungen

Griechische Literatur II: Drama (für Hörerinnen und Hörer aller Fakultäten) (1895)

Manuel Baumbach (manuel.baumbach@klphs.uzh.ch)

Fr 10-12

Universität Zürich-Zentrum ([KOL-E-21](#))

"Von der Dichtkunst selbst und von ihren Gattungen, welche Wirkung eine jede hat und wie man die Handlungen zusammenfügen muß, wenn die Dichtung gut sein soll ..., wollen wir hier handeln" (Aristoteles, *Poetik*). Die Vorlesung zum griechischen Drama gibt einen Einblick in das antike Theaterwesen, wobei in einem ersten Teil die spezifischen Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Tragödie, Satyrspiel und Komödie im Rahmen des Dionysios-Kultes vorgestellt werden, der dem Drama im Athen des 5./4. Jahrhunderts v.Chr. seinen Sitz im Leben gab. Hier spielen Fragen nach der Wettbewerbssituation (Agon), dem Polisbezug und der Aufführungspraxis eine wichtige Rolle. In einem zweiten Teil werden die einzelnen Gattungen anhand ausgewählter Passagen aus Aischylos, Sophokles, Euripides sowie Aristophanes und Menander in ihrer historischen Entwicklung, literarischen Besonderheit und in ihrem Fortwirken durch Rezeption vorgestellt. Dabei werden Aspekte der antiken Dramentheorie ebenso diskutiert wie moderne literaturtheoretische Ansätze, die dem heutigen Betrachter bzw. Leser helfen können, das Bedeutungs- und Wirkungspotential dieser Werke zu erschließen. Alle in der Vorlesung behandelten Texte werden auch in deutscher Übersetzung vorgelegt.

Zur Einführung empfohlen:

H.-D. Blume, Einführung in das antike Theaterwesen, Darmstadt 1984.

J. Latacz, Einführung in die griechische Tragödie, Göttingen 1993.

P. von Möllendorff, Aristophanes, Hildesheim/Zürich 2002.

B. Zimmermann, Die griechische Komödie, Düsseldorf/Zürich 1998.

B. Zimmermann, Die griechische Tragödie. Eine Einführung, München/Zürich 1992.

Paideia. Erziehungsmodelle im alten Griechenland (1896)

Laura Gemelli (laura.gemelli@klphs.uzh.ch)

Mi 10-12

Universität Zürich-Zentrum ([KOL-F-109](#))

Paideia, die Erziehung und Bildung, die ein Mensch in seinen Kinder- und Jugendjahren erhält, ist ein zentraler Begriff in der griechischen Antike. Er rückt vor allem im späten 5. und im 4. Jh. v.Chr. bei den Sophisten, Sokrates, Platon und Isokrates in den Vordergrund, hat aber von Anfang an eine grosse Bedeutung vor allem bei den aristokratischen Eliten und den Spezialisten und Handwerkern gehabt. Jede bedeutende Familie setzte sich als Ziel, ihrem Nachwuchs nicht nur ihre eigenen Werte und Traditionen sowie diejenigen ihrer jeweiligen

Heimat zu vermitteln, sondern ihn auch so zu bilden, dass er sich in seiner Stadt auszeichnete und seiner Familie Ehre brachte. Spezialisten, wie z.B. Seher, Ärzte und Handwerker, vermittelten ihrerseits ihren Söhnen und allfälligen Lehrlingen ihre beruflichen Kenntnisse. Auch den Frauen, vor allem denen der höheren Klassen, aber auch den zukünftigen Hetären, wurde an verschiedenen Orten und in verschiedenen Formen eine geeignete Bildung erteilt. Frauen erhalten schon bei den Pythagoreern eine Bildung, sind in einigen hellenistischen Philosophenschulen anwesend und werden von der hellenistischen Zeit an in den antiken Quellen und Inschriften als Berufsleute erwähnt. So sind von Anfang an der Ort, die Gruppen oder die Individuen, bei denen die jungen Leute ihre Bildung erhielten, je nach Stadt, sozialem Status, Geschlecht, Familienberuf verschieden. Die "griechische Bildung" lässt sich also nicht als ein einheitliches Phänomen auffassen, in dem eine "logische" Entwicklungslinie von der archaischen bis zur späteren Kaiserzeit erkennbar ist, sondern vielmehr als eine Mannigfaltigkeit von "Modellen", die an bestimmten Orten und in bestimmten kulturellen Kontexten und Zeiten intensiv miteinander und aufeinander wirkten, in anderen aber nur eher lockere Beziehungen aufwiesen.

In der Vorlesung wird versucht, einen Überblick über dieses komplexe Phänomen zu geben und jedes Modell mit seinen entsprechenden Varianten vor dem Hintergrund seines historischen und kulturellen Kontextes zu erklären.

Kenntnisse in Griechisch und Latein sind erwünscht, aber nicht unentbehrlich. Allgemeine Kenntnisse der griechischen Geschichte, Philosophie und Kultur überhaupt sind vorausgesetzt.

Die jeweils zu behandelnden Texte werden in Photokopien ausgeteilt.

Tacitus, Annalen (1897)

E.A. Schmidt

Do 12-14 (ein zusätzlicher Termin am Semesterende)

Universität Zürich-Zentrum ([RAK-E-8](#))

Die Vorlesung soll in das historische Oeuvre des Tacitus unter besonderer Berücksichtigung der Annalen einführen, gilt aber in knapper Form auch den anderen Schriften. Sie ist folgendermassen aufgebaut:

1. Do, 31.3.: Grundthema des Historikers Tacitus: Prinzipat und Freiheit - Illustrationen der dramatischen Erzählkunst des Tacitus aus den Historien - Biographie des Tacitus, Chronologie und Themen seiner Schriften.
2. Do, 7.4.: Tacitus, Agricola: Überblick, Illustrationen, Deutung
3. Do, 14.4.: Tacitus, Germania: Überblick, Illustrationen, Rezeptionsgeschichte
4. Do, 21.4.: Tacitus, Dialogus de Oratoribus: Aufbau, Illustrationen, Deutung
5. Do, 28.4.: Überlieferungsgeschichte der Werke - Tacitus, Historien: Gegenstand; Proömium; Galbaredede; Domitianbild
[Do, 5.5.: Auffahrt; Do, 12.5.: Konferenz "Schiller und die Antike" in Rom]
6. Do, 19.5.: Vespasian, Titus, Domitian bei Sueton (als Ersatz für verlorene Historienbücher)
- Der ältere und der jüngere Plinius

7. Do, 26.5.: Tacitus, Annalen 1,1-15: Prinzipat und Machtwechsel
8. Do, 2.6.: Aufbau von Annalen 1-6; Tiberiusbild
9. Do, 9.6.: Germanicus und Sejan bei Tacitus
10. Do, 16.6.: Kaiser Claudius bei Tacitus
11. Do, 23.6.: Annalen 13,1: Syntax, Stil, Geschichtsbild - Britannicus, Agrippina, Seneca
12. Do, 30.6.: Sprache und Stil des Tacitus
13. Fr, 1.7.: Die Angst der Mächtigen. Vergleich des taciteischen Tiberius- und Nerobildes

Zugrundegelegte Ausgaben:

Cornelius Tacitus I.1: Annales I-VI, ed. St. Borzsák, Stuttgart und Leipzig 1991 (Teubner)

Cornelius Tacitus I.2: Annales XI-XVI, ed. K. Wellesley, Leipzig 1986

Proseminare

Interpretationen ausgewählter Texte hexametrischer Dichtungen von Ennius bis Statius (1898)

E.A. Schmidt

Do 16-18

[RAG-1-104](#)

In dem von zwei Tutoraten (Emanuel Zingg, Fabian Zogg) begleiteten Proseminar sollen Abschnitte aus lateinischen Hexametertexten (Epos, Lehrgedicht, Bukolik, Satire, Versepistel) gelesen, übersetzt, analysiert und interpretiert werden, wobei nach Sicherung der technischen Aspekte der Metrik die Verskunst als ein poetisches Verfahren beobachtet und hermeneutisch einbezogen werden soll. Zugleich dient das Proseminar der Einführung in philologisches Arbeiten und dem Umgang mit dem Handwerkszeug wie Literaturgeschichten, Metrikeinführungen, Lexika, Grammatiken, Kommentaren, Speziallexika zu einzelnen Autoren. Neben der Beobachtung, Analyse und Interpretation nicht zu langer Textpassagen soll das Proseminar auch einen literaturgeschichtlichen Überblick über die Geschichte hexametrischen Dichtens in Rom verschaffen.

14 Sitzungen sind vorgesehen; der regelmässige Termin ist Do 16-18; dazu kommen zwei Sondersitzungen. Alle Texte mit Ausnahme Vergils werden den Teilnehmern auf Blättern ausgegeben. Der Besitz der folgenden Vergil Ausgabe wird vorausgesetzt:

P. Vergili Maronis Opera, ed. R.A.B. Mynors, Oxford (Oxford Classical Texts) 1969 (oder ein beliebiger Nachdruck)

Die Seminararbeit erfolgt je nach Zahl der Teilnehmer, von denen ein Kurzreferat erwartet wird, entweder ausschliesslich gemeinsam oder unter Einbeziehung eines Kurzreferats

Überblick:

1. Do, 31.3.: Einführung: Der griechische, lateinische und deutsche Hexameter - Ennius - Vergil Textanalysen Homer, Ilias 23,114-123 - Übersetzung von Johann Heinrich Voß, 3. Auflage, Tübingen 1806 - Ennius, Annales, fr. 175-179 Skutsch - Vergil, Aeneis 6,179-182 und 11,134-138

2. Do, 7.4.: Lukrez 2,62-79
3. Do, 14.4.: Catull, Carmen 64,1-15
4. Do, 21.4.: Cicero, De consulatu suo, fr. 6,60-79 Blänsdorf (= fr. 11,60-79 Traglia); fr. 11 und 12 fr. (= fr. 16 und 17 Tr.)
5. Do, 28.4.: Odyssee 12,184-191 und Cicero, fr. 30,1-9 Bl. (= fr. 26,1-9 Traglia = Cicero, De fin. 5,18,49); Cicero, fr.12a fr. (= fr. incertum 1 Tr.)
[Do, 5.5.: Auffahrt; Do, 12.5.: Konferenz "Schiller und die Antike" in Rom]
6. Do, 19.5.: Vergil, Ekloge 1-5. 82 f. - ecl. 1,74; ecl. 7,44; ecl. 10,37 - ecl.9,59-61
7. Do, 26.5.: Vergil, Georgica 1,1-9
8. Do, 2.6.: Vergil, Aeneis 2,1-13a - Aen. 2,3; ecl. 10,1; Catull, c. 10,1 f.
9. Do, 9.6.: Horaz, Satire 1,1,1-12; 1,2,1-6; 2,6,1-5
10. Do, 16.6.: Horaz, Ars Poetica 73-74. 86-88. 136-152
11. Do, 23.6.: Ovid, Metamorphosen 1,1-4; 15,871-879; 1,504-520
12. Do, 30.6.: Lucan, Bellum Civile 1,1-8 - Vergil, Aeneis 1,1-11
13. Do, 30.6., 18-20 Uhr: Persius, Satire 1,1-12
14. Fr, 1.7., 8-10 Uhr: Valerius Flaccus, Argonautica 1,1-12a - Silius Italicus, Punica 1,1-20 - Statius, Thebais 1,1-34

Einführung in die lateinische Metrik (1899)

Martin Amann (martin.amann@access.uzh.ch)

Mo 16-18 (Beginn: 4. April 2005)

[RAG-1-104](#)

Der testatpflichtige Kurs ist Teil des Grundstudiums (Metrikschein obligatorisch für den Besuch eines Seminars, jedoch nicht Voraussetzung für den Akzess) und soll dazu führen, sich in den wichtigsten Versmassen der lateinischen Dichtung heimisch zu fühlen. Abgeschlossen wird der Metrikkurs am Semesterende mit einer Prüfung, deren erfolgreiches Bestehen zur Erlangung des Metrikscheins führt.

Die nötigen Unterlagen werden im Kurs in Form von Kopien abgegeben.

Seminare

Das griechische Epigramm - Kontextualisierung und Literarisierung (1900)

Manuel Baumbach (manuel.baumbach@klphs.uzh.ch)

Mi 8-10

[RAG-1-104](#)

Kolloquien

Einführung in die griechische Paläographie (1902)

Dieter Harlfinger

17. und 18.6.2005

[ZUI-BB-001](#)

SOE-E-2

Die Veranstaltung will in komprimiertem Verfahren in die Entzifferung und Lektüre griechischer Handschriften aus Mittelalter und Renaissance einweisen, Handreichungen zu Ihrer zeitlichen Einordnung geben und mit bucharchäologischen Gegenheiten vertraut machen. Textkritische, überlieferungsgeschichtliche und forschungsorganisatorische Aspekte sollen im Gespräch beleuchtet werden. Bei einem Besuch der Zentralbibliothek am Samstagvormittag werden originale *Codices graeci* in Augenschein zu nehmen sein.

Materialien werden als Kopien verteilt. Die propädeutische Eigenbeschäftigung mit den Tabulae 19, 45 und 63 und den Transkriptionen in H. Follieri, *Codices graeci Bibliothecae Vaticanae selecti ...*, Vatikan 1969, wird empfohlen.

Standardwerk: H. Hunger, *Schreiben und Lesen in Byzanz. Die byzantinische Buchkultur*, München 1989.

Genauere Veranstaltungsdaten und Räume:

Freitag, 17. Juni, 14 - 19h

Raum: Plattenstrasse 11, [ZUI-BB-01](#)

Samstag, 18. Juni, 9 - 13h / 14 - 19h

Raum: Schönberggasse 11, [SOE-E-2](#)

LizentiandInnen- und DoktorandInnen-Kolloquium (1903)

Christoph Riedweg, Manuel Baumbach

6.5. und 7.5.

[RAG-1-105](#)

Lektüren und Übungen

Griechische Sprachübungen (1905)

Frank Gerber (frank.gerber@swissonline.ch)

Mo 14-16 (ab 4. April 2005)

[RAG-1-105](#)

Die Griechischen Sprachübungen dienen dazu, vorhandene Kenntnisse der griechischen Grammatik, Stilistik und Semantik aufzufrischen und zu vertiefen. Sie sind obligatorisch und bereiten auf den literarischen Akzess vor.

Neuanfänger bitte ich - bei Bedarf - in geeigneter Form mit mir Kontakt aufzunehmen. Ich rate dringend an, mit den Sprachübungen sofort zu beginnen! Der Stoff ist auf zwei Semester verteilt; im WS wird die Kasuslehre behandelt.

In der ersten Hälfte der ersten Sitzung werde ich in Ziel und Arbeitsweise dieser rein sprachpraktischen Übung einführen, in der zweiten Hälfte wird eine [gr.-deut.](#)

Übersetzungsprüfung geschrieben werden (unter Benutzung des Wörterbuches): den alten Teilnehmern zur Wiederholung des Pensums, den neuen v.a. zu meiner Orientierung über den individuellen Kenntnisstand.

Ich setze voraus, daß alle Teilnehmer mit je einem Exemplar:

1. der griechischen Grammatik von Bornemann-Risch (Verlag Diesterweg, Frankfurt a. M.),
2. des deut.-altgriech. **Taschenwörterbuches** von O. Güthling, bearb. v. B. Zimmermann (Verlag Langenscheidt, Berlin-München-Zürich) sowie
3. des Grund- und Aufbauwortschatzes Griechisch, bearbeitet von Th. Meyer / H. Steinthal (Verlag E. Klett, Stuttgart)

versehen sind.

(Empfohlene Bezugsquelle in Zürich: Buchhandlung Klio, Zähringerstrasse 41/45, 8001 Zürich, Tel. 251 42 12, klio-zuerich@dm.krinfo.ch; www.klio-buch.ch - die einzige Buchhandlung am Platze mit einer altphilologischen Abteilung)

Äußerst wünschenswert wäre die Anschaffung des "Repetitoriums der griechischen Syntax" von H.Menge-A.Thierfelder-J.Wiesner, 10. Aufl. Darmstadt 1999; dies ist die um einen wertvollen Abschnitt zum Partikelgebrauch erweiterte Neuauflage, (verbilligt zu haben über die Wissenschaftliche Buchgesellschaft in Darmstadt, deren Mitglied man dazu allerdings sein muß; über den Buchhandel (dort unter 'Primus Verlag') kostet das Buch ca. 30 % mehr).

F. Gerber

Stationsstrasse 53

8623 Kempten

01/930 41 07

Mobile 079/695 02 28

e-mail: frank.gerber@swissonline.ch

Aristophanes, Ploutos (1906)

Virgilio Masciadri

Do 14-16

[KO2-F-151](#)

Der Ploutos, einst die beliebteste Komödie des Aristophanes, ist im modernen Bild des Autors eher an den Rand gedrängt worden. Ein Grund mehr, das Stück wieder einmal zu lesen! Verbindliche Textvorlage für alle Kursteilnehmer ist die Ausgabe der Oxford Classical Texts: Aristophanes: Comoediae. Tomus II. (Lys./Thesm./Ran./Eccl./Plut.) hgg. von F. W. Hall und W. M. Geldart Oxford: Clarendon Press 1907 (2. Aufl./div. Nachdrucke) CHF 48.60
Die Bücher sollten ab Mitte Februar in der Buchhandlung [Klio](#) (Zähringerstrasse 45, 8001 Zürich) vorrätig sein.

Griechische Stilübungen (1907)

Frank Gerber (frank.gerber@swissonline.ch)

Mo 13-14 (ab 4. April 2005)

[RAG-1-105](#)

Ziel: Die Griechischen Stilübungen setzen die Arbeit der Sprachübungen fort und vertiefen diese

1. mit Hilfe von Übersetzungen zusammenhängender deutscher Texte antiken Inhalts in

attische literarische Prosa

2. durch eingehende grammatisch-stilistische Analysen von repräsentativen Texten aus der Geschichte der griechischen Kunstprosa, wobei die literarischen Prosagattungen alle abgedeckt werden sollen.

Sie bereiten - utilitaristisch betrachtet - auf die Hinübersetzung in der Diplomklausur vor, sind aber auch sonst der sichereren Beherrschung des Griechischen und besonders einer präzisen sprachlich-stilistischen Erfassung griechischer Texte bei der Herübersetzung höchst förderlich. Die Konzeption der Stilübungen wird so erweitert, daß ihr Beitrag zu einem ersprießlichen und erfolgreichen Griechischstudium auch und gerade den Studierenden in der ersten Phase des Studiums einleuchtet und zur **nahtlosen Fortführung der sprachpraktischen Übungen im Anschluß an die Griechischen Sprachübungen** animiert. Da beide Veranstaltungen in einer Hand liegen, ergeben sich keine Reibungsverluste durch mangelnde Abstimmung oder Divergenz von Zielsetzungen.

Vorgehen: Bei den ins Griechische zu übertragenden Texten handelt es sich entweder um Übersetzungen griechischer Originalautoren der Klassik und des Attizismus, die im literarischen Hochattisch geschrieben haben, - oder um deutsche Texte antikisierenden Inhalts, deren Retroversion vorgängig von mir angefertigt bzw. überarbeitet worden ist.

Es wird jede zweite Woche eine schriftliche Hinübersetzung als Hausaufgabe anzufertigen sein. Als Hausaufgabe deshalb, weil ich erwarte, daß einige Recherchen im Liddell-Scott, Menge und sonstigen avancierten Hilfsmitteln in die Anfertigung dieser Aufgabe eingehen sollten. Für auffallendere Phrasen sollten auch die Fundstellen nachgewiesen werden. Diese Aufgabe muß mir bis spätestens Samstag der gleichen Woche postalisch zugestellt worden sein und wird nach Korrektur in der darauffolgenden Sitzung besprochen werden.

Alternierend dazu bereiten die Studierenden jede zweite Woche einen griechischen Originaltext zur Übersetzung und grammatisch-stilistischen Analyse vor, die dann in der Sitzung durchgesprochen wird. In jeden Semesterkurs ist (in der vorletzten Sitzung) eine simulierte Diplomklausur (120 min. dt.-gr. mit Taschenwörterbuch als einzigem erlaubten Hilfsmittel) integriert; das Ergebnis dieser Klausur dient als Standortbestimmung für die Teilnehmer.

Pro Semester ergeben sich so durchschnittlich fünf griechische Hausaufgaben, fünf Texte zur Analyse und eine große Klausur als bewertbare Leistungen.

Zeitaufwand/Studiengestaltung: Vorgesehene Besuchsdauer sind zwei Semester. Die Übung wird aus didaktischen Gesichtspunkten nunmehr einstündig, aber dafür jedes Semester angeboten. Ein angemessenes Zeitbudget (mindestens zwei Stunden pro Woche) für die sorgfältige Erledigung von Hausaufgaben muß eingeplant werden.

Literatur (obligatorisch anzuschaffen):

- Griechische Grammatik, von Ed. Bornemann-E. Risch (Verlag Diesterweg, Frankfurt a. M.),
- **Taschenwörterbuch** Deutsch-Griechisch von O. Güthling, bearb. v. B. Zimmermann

(Verlag Langenscheidt, Berlin-München-Zürich)

- Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch, bearbeitet von Th. Meyer / H. Steinthal (Verlag E. Klett, Stuttgart)
- Repetitorium der griechischen Syntax von H.Menge-A.Thierfelder-J.Wiesner, ab 10. Aufl. Darmstadt 1999

Mindestens der Zugang (noch lieber der Besitz) zu Liddell-Scott, A Greek-English Lexicon muß sichergestellt sein, damit Fundstellen und Verbreitung von Vokabeln und idiomatischen Wendungen überprüft werden können.

F. Gerber

Stationsstrasse 53

8623 Kempten

01/930 41 07

Mobile 079/695 02 28

e-mail: frank.gerber@swissonline.ch

Lateinische Sprachübungen (1908 und 1909)

Silvia Clavadetscher (clavade@active.ch)

Hörsäle:

1908: [KO2-F-172](#)

1909: [RAG-1-105](#)

Bücher:

Wir arbeiten in den lateinischen Sprachübungen mit folgenden Büchern (erhältlich in der Buchhandlung [Klio](#), Zähringerstrasse 45, 8001 Zürich, Tel. 044/ 251 42 12):

- RUBENBAUER-HOFMANN. Lateinische Grammatik**, Neubearb. von R. HEINE, 12., korr. Aufl., München 1995 (oder neuere Auflagen).
- VISCHER, Rüdiger. Lateinische Wortkunde** für Anfänger und Fortgeschrittene, 2., durchges. und erw. Aufl., Stuttgart 1989 (oder neuere Auflagen).

Stoff:

In der **ersten Gruppe** (Mo 10-12) werden folgende Themen behandelt (§§ nach Rubenbauer-Hofmann):

1. Std.:	Evaluation; Formenübung	04.04.2005
Auf die 2. Std.:	108-111 (Kongruenz/Attribut u. Apposition)	11.04.2005
Auf die 3. Std.:	112-118 (Akkusativ als Objektskasus: einfacher Objektsakkusativ)	18.04.2005

Auf die 4. Std.:	119-122 (Akkusativ als Objektskasus: doppelter Objektsakkusativ/ Akkusativ als Zielkasus)	25.04.2005
Auf die 5. Std.:	123-129 (Dativ)	02.05.2005
Auf die 6. Std.:	130-134 (Genetiv bei Substantiven)	09.05.2005
Auf die 7. Std.:	135-140 (Genetiv bei Adjektiven/Genetiv bei Verben)	23.05.2005
Auf die 8. Std.:	141-149 (Ablativ sep./Ablativ instr.)	30.05.2005
Auf die 9. Std.:	150-156 (Ablativ instr./Ablativ loci u. temporis)	06.06.2005
Auf die 10. Std.:	164-168 (Infinitiv, Acc. cum inf.) 169-172 (Acc. cum inf. im Wechsel mit blosser Infinitiv/Ergänzungen/Uuml;bersetzungsmöglichkeiten/Nom. cum inf.)	13.06.2005
Auf die 11. Std.:	173-176 (Supina/Gerundium u. Gerundivum)	20.06.2005
12. Std.:	Besprechung der §§ 173 ff./freies Thema/Evaluation	27.06.2005

In der **zweiten Gruppe** (Di 10-12) werden folgende Themen behandelt (§§ nach Rubenbauer-Hofmann):

1. Std.:	Evaluation; Formenübung	29.03.2005
Auf die 2. Std.:	214-218 (Modi)	05.04.2005
Auf die 3. Std.:	221-222 (direkte Fragesätze), 232-233 (indirekte Fragesätze)	12.04.2005
Auf die 4. Std.:	234-236 (Finalsätze)	19.04.2005
Auf die 5. Std.:	237-238 (Konsekutivsätze), 239 (Konjunktionalsätze mit quin)	26.04.2005
Auf die 6. Std.:	240-245 (Relativsätze)	03.05.2005
Auf die 7. Std.:	246-248 (Komparativsätze)	10.05.2005
Auf die 8. Std.:	249-252 (Kausalsätze)	17.05.2005
Auf die 9. Std.:	253-255 (Temporalsätze: cum/postquam)	24.05.2005
Auf die 10. Std.:	256-258 (Temporalsätze: ut, ubi, simulac/antequam, priusquam/dum, donec, quoad)	31.05.2005
Auf die 11. Std.:	259-262 (Konditionalsätze)	07.06.2005
Auf die 12. Std.:	263 (Konzessivsätze), 264 (oratio obliqua)	14.06.2005
Auf die 13. Std.:	177-181 (Partizip)	21.06.2005
14. Std.:	Besprechung der §§ 177 ff./Hausarbeit/Evaluation	28.06.2005

Grundsätzlich ist es möglich, in Gruppe 1) oder Gruppe 2) einzusteigen oder auch beide Gruppen gleichzeitig zu besuchen.

Horaz, Episteln II (1910)

Beate Beer (beate.beer@klphs.uzh.ch)

Di 16-18 (Beginn: 29.3.2005)

[RAG-1-105](#)

Die Briefe zählen zum Alterswerk des Horaz. In ihnen kehrt der Dichter der Oden und Epoden der hohen Lyrik den Rücken, um den Plauderton der *sermones* wieder aufzunehmen. Im zweiten Buch, auf das wir uns konzentrieren werden, widmet sich Horaz dem Thema der Dichtkunst, die er im Rückblick auf sein Schaffen in drei ausführlichen Briefen, darunter demjenigen *ad Pisones (Ars poetica)*, reflektiert. Nicht als systematischer Theoretiker, sondern als unmittelbar betroffener Praktiker geht Horaz den Fragen nach, die wohl jeden Dichter beschäftigen: Weshalb schätzt das Publikum die Werke von lange verstorbenen Dichtern höher ein als diejenigen seiner Zeitgenossen? Was für ein Ziel kann und soll Dichtung verfolgen? Mehrere von Horaz' Formulierungen in diesem zweiten Epistel-Buch wurden zu geflügelten Worten. Dennoch gibt Horaz seinem Leser keine Liste von Rezepten, deren Anwendung jeden zum Dichter macht. Darum soll es uns aber auch gar nicht gehen, sondern die Studierenden werden in dieser Veranstaltung Gelegenheit haben, durch regelmässige Lektüre und Besprechung derselben eine gewisse Routine im alltäglichen Übersetzungshandwerk zu erlangen. Wir werden der horazischen 'Maxime' gemäss gleich *in medias res* beginnen. Daher sollten alle für die erste Sitzung *ep. II,1,1-92* vorbereitet haben.

Wir werden unseren Übersetzungen die folgende Textausgabe zugrunde legen (vorrätig in der Buchhandlung [Klio](#)): Q. Horatius Flaccus: *Opera*, D. R. Shackleton Bailey (Hrsg.), München/Leipzig ⁴2001.

Lateinische Übersetzungsübungen (1911)

Samuel C. Zinsli (samuel.c.zinsli@klphs.uzh.ch)

Mi 14-16 Uhr

[RAG-1-105](#)

Die Übersetzungsübungen sollen den Teilnehmenden in erster Linie Gelegenheit bieten, sich an einer möglichst großen Vielfalt von akzessgeeigneten Texten unter akzessnahen Bedingungen zu versuchen.

Jede zweite Woche werden wir den Text der letzten Sitzung besprechen und allenfalls generelle Überlegungen zum Übersetzungshandwerk anstellen - dies soll sich aber ganz nach den Bedürfnissen der Teilnehmenden richten.

Unter Übersetzen, dies gleich schon vorweg, verstehe ich nicht nur das Erfassen des lateinischen Textsinns, sondern auch seinen adäquaten Transfer ins Deutsche.

Lateinische Stilübungen (1912)

Joachim Fugmann (Joachim.Fugmann@uni-konstanz.de)

[RAG-1-104](#)

Die Veranstaltung verfolgt mehrere Ziele: (1) Wiederholung ausgewählter Themen der Grammatik und Festigung vorhandener Kenntnisse; (2) Einführung in die lateinische Stilistik; (3) Vorbereitung auf die deutsch-lateinische Diplomklausur. Die Übung wendet sich damit grundsätzlich an alle Studierenden, die ihre im Grundstudium erworbene sprachliche und stilistische Kompetenz vertiefen möchten. Regelmäßige Übersetzungsübungen bieten zudem die Gelegenheit zur Vorbereitung auf die zweistündige Examensklausur.

Zur Anschaffung empfohlen: H. Menge / Th. Burkard / M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik, Darmstadt 2000